

## Die Schulen und die Kriegsanleihen.

Motto:

Konnt ich auch nicht Waffen tragen,  
Half ich doch die Feinde schlagen.

Schon bei den ersten Kriegsanleihen hatten sich bei uns wie in Deutschland die Schulen betätigt. Aber erst bei der dritten Kriegsanleihe trat ihre Anteilnahme an der Herbeischaffung von Zeichnungen, an dem Aufbau jener wirtschaftlichen Trutzburgen, die bestimmt waren, der Kriegsführung die allerwertvollsten Dienste zu leisten, stärker hervor. Als im Herbst 1915 bei uns und in Deutschland die dritten Kriegsanleihen aufgelegt wurden, ging Deutschland voran und erzielte den märchenhaften Erfolg von zwölf Milliarden. An dieser herrlichen Tat hatten die Schulen so wacker mitgearbeitet, daß der deutsche Kaiser unmittelbar nach Abschluß der Zeichnungen sich veranlaßt sah, der Schuljugend in besonderer Weise seinen Dank durch die folgende Depesche auszusprechen:

»Wie ich höre, hat zu dem glänzenden Ergebnis der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe die Tätigkeit der Lehrer und Schüler in erfreulicher Weise beigetragen. In Würdigung des überraschend großen Erfolges wünsche ich der Schuljugend meinen Dank zum Ausdruck zu bringen und bestimme, daß in den Schulen der Monarchie am morgigen Tage der Unterricht ausfällt.«

Dann kamen im Oktober wir mit unserer dritten Zeichnung und deren Ergebnisse waren ebenfalls so glänzend, daß wir uns stolz neben dem in wirtschaftlichen Dingen uns sonst durchaus überragenden Deutschen Reiche sehen lassen können. Ein Ruhmesblatt besonderer Art gebührt aber unseren Schulen. Die österreichischen Schulen haben anläßlich der dritten Kriegsanleihe Großes geleistet und die in besonderer Art einheitlich organisierten Schulen Niederösterreichs haben alle vergleichbaren ausländischen Vorbilder gewaltig über-